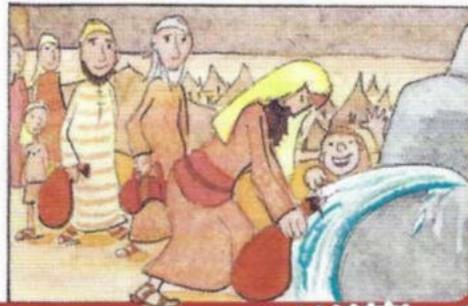
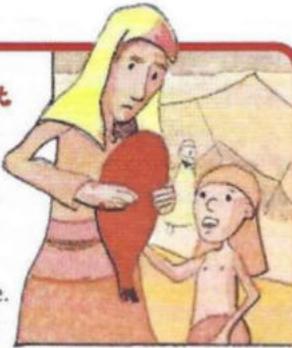


Wasser ist Leben

Mose zieht mit den Israeliten durch die trockene Wüste. Sie zweifeln an Gott. Mose macht sich Sorgen. Sie dürfen nicht verdursten! Er betet zu Gott: „Herr, was kann ich tun?“ Gott sagt: „Schlage mit deinem Stab an diesen Felsen.“ Mose befolgt Gottes Rat: Plötzlich sprudelt frisches Wasser aus dem Stein! Mose und die Israeliten sind überglücklich. Sie freuen sich über das Wasser und die Liebe Gottes.

2. Buch Mose 15,22-27 und 17,1-7



Was ist flüssiger als Wasser?
Die Hausaufgaben, die sind überflüssiger

Freude auf dem Fensterbrett

Setze einige Narzissenzwiebeln mit der Spitze nach oben in eine mit Steinen gefüllte Schale. Fülle die Schale bis zur Unterseite der Zwiebeln mit Wasser. Stell die Schale für zwei Wochen an einen kühlen und dunklen Ort. Wenn sich zarte weiße Wurzeln bilden, stell die Schale auf ein sonniges Fensterbrett. Bald erlebst du dein blühendes Wunder!



M	I	T	B	O	C	E	T	E	R
S	C	H	O	K	O	L	A	D	E
K	I	L	N	U	L	I	N	Z	I
H	E	A	B	C	A	M	A	U	S
S	O	D	O	H	R	O	G	C	O
C	L	F	N	E	L	S	I	K	E
H	F	E	R	N	S	E	H	E	N
I	P	U	D	D	I	N	G	R	I

Rätsel: Finde die zehn Dinge, auf die du in der Fastenzeit verzichten kannst.



KIRCHEN - NACHRICHTEN

FEBRUARWUNSCH

von Tina Willms

Ich wünsche dir am Ende des Winters eine gute Erinnerung an den Frühling, der Jahr für Jahr eingetroffen ist,

Langen Atem wünsche ich dir und Augen, die die Hoffnung im Blick haben.

Bald wärmt die Sonne das, was ausgekühlt ist und lockt was verborgen ist, ins Licht.

Herzlich grüßen die Kirchvorsteher und Euer Pfarrer

Jörg Coburger



IMPRESSUM

Herausgeber: Kirchgemeindevertretung der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Weißbach
Ev.-Luth. Pfarramt Weißbach, 09439 Amtsberg, Hauptstr. 108
e-mail: kg.weissbach@evlks.de / www.kirche-weissbach.de
Tel. (03725) 22006 / Fax (03725) 344308 • Konto IBAN: DE 92 87054000 3216000434
Redaktion: Pfarrer Jörg Coburger, Angelika Liebeck, Hartmut Prill
Druck: Jahn GmbH, 09235 Burkhardtendorf, Chemnitzer Str. 22

Jahreslosung 2022

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6, 37

UNSERE GEMEINDEVERSAMMLUNGEN

- 6. Februar** **4. SONNTAG VOR DER PASSIONSZEIT**
8:30 Uhr Gottesdienst
Dankopfer für gesamtkirchliche Aufgaben der VELKD
- 13. Februar** **SEPTUAGESIMAE (70 Tage vor Ostern)**
10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Dankopfer für die Arbeit in unserem Kirchspiel
10:00 Uhr Kindergottesdienst
- 20. Februar** **SEXAGESIMAE (60 Tage vor Ostern)**
8:30 Uhr Gottesdienst
Dankopfer für besondere Seelsorgedienste: Krankenhaus-, Klinik-, Gehörlosen-, Schwerhörigen-, Justizvollzugs- und Polizeiseelsorge
- 27. Februar** **ESTOMIHI (Sei mir ein starker Fels)**
10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Dankopfer für die Arbeit in unserem Kirchspiel
10:00 Uhr Kindergottesdienst
- 2. März** **ASCHERMITTWOCH**
19:30 Uhr Andacht zum Frühjahrsbußtag in der Dittersdorfer Kirche
- 4. März** **WELTGEBETSTAG DER CHRISTLICHEN FRAUEN**
19:30 Uhr Weltgebetstag der christlichen Frauen von Amtsberg in der Dittersdorfer Kirche
Thema „**Zukunftsplan: Hoffnung**“
Dankopfer für ein Hilfsprojekt
- 6. März** **INVOCAVIT (Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören)**
8:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Dankopfer für eine Jugendwoche im Oktober 2022

Frauendienst/Frauentreff

am Montag, 21.02. um 19:30 Uhr, im Gemeinschaftshaus mit Annemarie Koch
am Montag, 11.04. um 19:30 Uhr, im Pfarrhaus mit Frau Wittig

UNSERE GEMEINDEVERSAMMLUNGEN

- 13. März** **REMINISCERE (Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit)**
10:00 Uhr Gottesdienst
Dankopfer für Kongress- und Kirchentagsarbeit in Sachsen – Erwachsenenbildung - Tagungsarbeit
10:00 Uhr Kindergottesdienst
- 20. März** **OKULI (Meine Augen sehen stets auf den Herrn)**
10:00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst in der Dittersdorfer Kirche
Dankopfer für die Arbeit in unserem Kirchspiel
- 27. März** **LÄTARE (Freuet euch mit Jerusalem)**
10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Dankopfer für den Lutherischen Weltdienst
10:00 Uhr Kindergottesdienst
- 3. April** **JUDICA (Gott, schaffe mir Recht)**
8:30 Uhr Gottesdienst
Dankopfer für die Arbeit in unserem Kirchspiel



FÜR JUNGE LEUTE

Jugendkreuzweg des Kirchspiels

Am Freitag dem 1. April wird es in unserem Kirchspiel einen Jugendkreuzweg geben. Dieser beginnt 18.30 Uhr mit einer Andacht in der St. Martinskirche. Eingeladen sind die Konfirmanden- und Jugendgruppen unseres Kirchspiels, sowie alle Interessierte, die sich gerne mit auf den Weg machen möchten. Abschluss ist um 20.00 Uhr am Zschopenberg auf dem Sportplatz am Krankenhaus.

Ausblick: Kinderrüstzeit in Zwönitz

In diesem Jahr soll es wieder eine Kinderrüstzeit für Kinder der 3. bis 7. Klasse im Bethlehemstift Zwönitz vom 13. bis 14. Mai geben. Der traditionelle Ort bietet für 35 Teilnehmer Platz zum Naturerleben, Erholung und Spaß. Es sind auch Kinder aus den Gemeinden Waldkirchen, Grünhainichen und Börnichen eingeladen. Bitte meldet euch bis zum 22. April bei Gemeindepädagogen Sebastian Düring

Öffnungszeiten der Kanzlei

außerhalb der Öffnungszeiten erreichbar: Angelika Liebeck Tel. 03725 371165

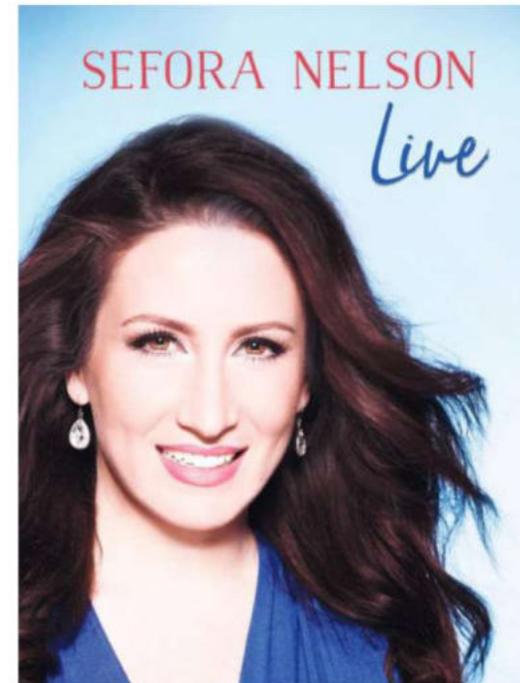
mittwochs 15:00 Uhr - 18:00 Uhr

BITTE VORMERKEN!

👉 Jubelkonfirmation - am Sonntag **Jubilate**, 8. Mai 2022, 09:30 Uhr

Landeskirchliche Gemeinschaft

Dienstag	01.02.	19:30 Uhr	Bibelstunde
Samstag	05.02.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	06.02.	09:30 Uhr	Kinderstunde
		16:30 Uhr	Gemeinschaftsstunde
Dienstag	08.02.	19:30 Uhr	Bibelabend „Teuer erkauff!“
Mittwoch	09.02.	19:30 Uhr	Bibelabend „Aus gutem Grund!“
Donnerstag	10.02.	19:30 Uhr	Bibelabend „Der Dominoeffekt!“
Freitag	11.02.	19:30 Uhr	Bibelabend „Abhängig und Leistungsstark!“
Dienstag	15.02.	19:30 Uhr	Bibelstunde
Samstag	19.02.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	20.02.	09:30 Uhr	Kinderstunde
		16:30 Uhr	Gemeinschaftsstunde
Montag	21.02.	19:30 Uhr	Frauentreff (Gemeinschaftshaus)
Dienstag	22.02.	19:30 Uhr	Gebetskreis
Dienstag	01.03.	19:30 Uhr	Bibelstunde
Freitag	04.03.	19:30 Uhr	Weltgebetstag der Frauen
Samstag	05.03.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	06.03.	09:30 Uhr	Kinderstunde
		16:30 Uhr	Gemeinschaftsstunde
Montag	11.04.	19:30 Uhr	Frauentreff (Pfarrhaus)
			Jeden Freitag 18:30 Uhr Jugendkreis



Montag, 4. April 2022

19:00 Uhr | Kirche Augustusburg

Tickets unter www.foerdern-evjumab.de

Vorverkauf: 13 € | Abendkasse: 16 €

Veranstalter: Förderverein der ev. Jugend des Kbz. Marienberg e.V.

förderverein
evangelische Jugend Marienberg

www.seforanelson.com

GerthMedien

Ein unvergessliches Erlebnis.

Lieder und Geschichten, die aus dem Leben stammen und mitten ins Herz treffen. Sefora Nelson hat seit vielen Jahren ihren ganz eigenen Platz auf der Bühne gefunden. Eigentlich hat die Italo-Deutsche Musik und Theologie studiert. Für das, was sie in über 100 Events im Jahr tut, findet sich allerdings keine Schublade.

Sefora Nelson Live ist ein Erlebnis - irgendwo zwischen Konzert, Gottesdienst, Comedy und Seelsorge. Mit ihrem vielfältigen Programm wird die Künstlerin mit der beeindruckenden Karriere gern auch über die Grenzen Deutschlands hinweg eingeladen. Jedes ihrer Events wird individuell - und oft auch spontan zusammengestellt. Keines gleicht dem anderen. Neu im Gepäck hat Sefora ihr „blaues“ Album **DU BIST** (Release Herbst 2019). Es ist das achte Soloalbum, das die bekannte Singer-Songwriterin ihrer stetig wachsenden Fan-Gemeinde vorstellt. Blau. Weit wie der Horizont, Zeit und Ewigkeit, wie Freundschaft und Abschied, so loyal und souverän wie Gott. Blau, mal so richtig cool.

Sicher werden sowohl ihre bekannten Klassiker (wie *Lege deine Sorgen nieder*) aus ihren Bestseller-Alben als auch die Themen aus ihren beiden Büchern (**Psalm 23** und **Das Vaterunser**) irgendwo, spontan auftauchen. Freuen Sie sich auf einen Abend, zu dem Sie die beste Freundin ebenso mitnehmen können wie Ihren Ehemann oder die Nachbarin. Genießen Sie: Mal schwäbisch witzig, mal mit italienischem Charme - eine internationale Persönlichkeit, die viele Sprachen beherrscht - vor allem aber die Sprache des Herzens.



Hört nicht auf,
zu beten
und zu flehen!
Betet jederzeit
Im Geist; seid
Wachsam, harrt
Aus und bittet
Für alle Heiligen.

Epheser 6, 18

DAS GEBET IST KEINE ZAUBERFORMEL

Schmerzliche Erfahrung aus der Corona-Zeit: kein Besuch im Krankenhaus und Pflegeheim. Es bleibt das Telefongespräch, wenn möglich, und das Gespräch mit Gott, wenn erlernt. Not lehrt beten, sagt der Volksmund. Was aber, wenn ich nie erfahren habe, dass ein Gespräch mit Gott möglich ist?

Es werden hin und wieder Witze darüber gemacht, dass jemand betet und nicht gleich Wünsche in Erfüllung gehen. Das Gebet ist aber keine Zauberformel, mit der ich Glück und schönes Wetter heraufbeschwören kann.

„Gib mir nicht, was ich mir wünsche, sondern was ich brauche“, heißt es in einem Gebet von Antoine de Saint-Exupéry. Das setzt allerdings Vertrauen in Gott voraus. Meine Glaubenserfahrung geht in diese Richtung. Wie oft sind meine Gebete so nicht erhört worden, wie ich mir das erträumt habe. Meine Geduld ist oft auf eine ziemliche Probe gestellt worden, weil ich Gottes Nähe vermisst habe.

Der Text aus dem Epheserbrief ist eine mehr als eindringliche Bitte, das Gebet nicht zu vergessen, immer und immer wieder zu üben. Wenn die Praxis verschüttet ist, kann von neuem geübt, gelernt werden.

Es gibt aber auch die Fürbitte. Darin treffe ich dann auch auf die Menschen, die nichts vom Gebet und Gott halten. Vielleicht hilft es ja doch, wenn Menschen aneinander denken und füreinander beten.

Auch wenn ich keine Heilige bin, so hoffe ich doch, dass der eine oder andere Christenmensch auch für mich betet.

Carmen Jäger

4. MÄRZ 2022 | WELTGEBETSTAG AUS ENGLAND, WALES UND NORDIRLAND

ZUKUNFTSPLAN: HOFFNUNG

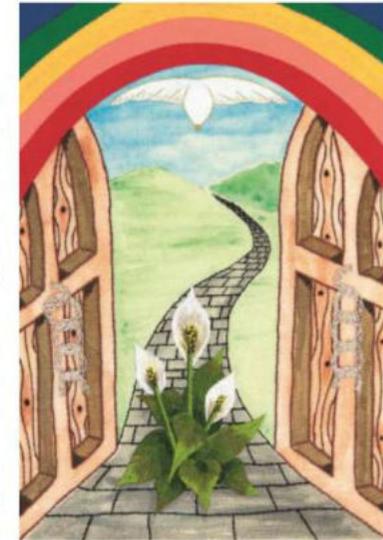
Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Am Freitag, 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „**Zukunftsplan: Hoffnung**“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130 000 Quadratkilometern der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs - mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85 Prozent der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szenemetropole für Mode und Musik. Die Waliserinnen und Waliser sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland Hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen.

Mehr unter www.weltgebetstag.de



Die Künstlerin Angie Fox hat für den Weltgebetstag 2022 eine Textilarbeit mit dem Titel „I Know the Plans I Have for You“ gestaltet. Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.

Passionsblume

Eine Pflanze trägt die Attribute des Leidens Christi

Köstlich, exotisch, erfrischend – einfach delikat. Wer eine Packung oder eine Flasche des säuerlich-süßen, orangefarbenen Saftes oder Nektars aus dem Supermarktregal greift, möchte genießen: sich am Frühstückstisch oder zu einer besonderen Mahlzeit etwas Gutes tun. Wer Geschmack pur liebt, geht noch einen Schritt weiter und kauft im Feinkostgeschäft die ganze Frucht: gelbgrüne bis rote oder blauschwarze Beeren, deren geleeartige, saftreiche Samen genüsslich auszulöffeln sind. Bekanntgeworden ist die tropische Leckerei gemeinhin unter dem Namen Maracuja. Weniger bekannt ist der Zusammenhang mit der Pflanze „Passiflora“ (Passionsblume), einer Gattung der Passionsblumengewächse mit rund 370 Arten. Nicht nur die schmackhaften Erträge mögen der Grund gewesen sein, weshalb der Strauch im 17. Jahrhundert aus Südamerika in die Alte Welt eingeführt wurde. Es sind vor allem die auffallend ausgebildeten Blütenteile, die diese hübsche Klet-

terpflanze zu etwas Besonderem machen. Denn Pflanzenliebhaber und gläubige Menschen sind gleichermaßen erstaunt, wenn sich die schnell vergänglichen Blüten öffnen und ihr Geheimnis offenbaren: ihre verblüffende Ähnlichkeit mit den Attributen des Leidens Christi.

Ein rot gesprenkelter *Strahlenkranz* bildet die **Dornenkrone**, drei *Narben* erinnern an die **Nägel**, der gestielte *Fruchtknoten* gleicht einem **Kelch**, *Ranken* stellen die **Geißeln** dar, fünf *Staubblätter* bilden die **Wunden**, dreilappige *Blätter* ähneln der **Lanze**.

Die Verbindung pflanzlicher Merkmale und menschlicher Glaubenserfahrung weist auf das Bild von der Passion hin. Sie führte zur Namensgebung, zum Hinweis auf den Weg, den Jesus von der Gefangennahme bis zur Kreuzigung gegangen ist.

STEFAN LOTZ

GEDANKEN ZUR JAHRESLOSUNG 2022

„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, denn werde ich nicht abweisen“

Johannes 6, 37

Liebe Gemeinde,

Nahrungsmittel sind in täglicher Diskussion dran. Das ist erstmal angemessen und richtig. Das Schicksal der Bauern, oft die Prügelknaben für ökopolitische Fehlentwicklungen. Und dann werden auch unsere Ernährungsgewohnheiten überprüft. Auch das ist wohl richtig. Wie viel Ersatzfraß, wie viel versteckter Etikettenschwindel auf den Verpackungen, wie viele als fast heilig ausgegebene Alternativen, deren Ökobilanz jedoch chaotisch ist – die Liste ist lang. Alle Fragenstellungen sind auch in geistlicher Hinsicht zu stellen. Das 6. Kapitel im Johannesevangelium ist eine sehr lange Rede. Die sog. „Brotrede“ 6,35 heißt es: „Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens“ Davon leben wir. Es ist gut und ernährt richtig, ohne Lug und Trug. Brot ist ein Urwort der Menschheit. Brot steht auch sinnbildlich für alles, wovon wir leben. Täglich Brot. Bis heute gültig hat Martin Luther im Kleinen Katechismus erklärt, was das kurze Wort alles meint: Gesundheit, Freunde, gute Nachbarn...

In der Jahreslosung ist der Gedanke vom Lebensbrot weiter vorangeschritten. Woher kommt der Gedanke einer möglichen Abweisung? Das hat zwei Grundrichtungen. Die eine ist das, was damals Menschen in der Antike von ihren Göttern glaubten. Man kann es verkürzt so sagen: Ihr Menschenkinder, kommt uns bloß nicht zu nah! Mit Blut und Grausamkeit haben sie sich dagegen gewehrt, dass die mickrigen Menschen ihnen etwas von ihrer Göttlichkeit stehlen könnten und sich bei Ikarus, Prometheus, Adonis und wie sie allen heißen, brutal gerächt. Das ist undenkbar für Christus. Unser Gott will ein Mensch sein und kein nobler Olympier. Natürlich war seine Menschwerdung, nicht erst die Kreuzigung, ein Skandal in dieser Zeit. Christus macht hingegen klar, dass er die Nähe zu uns Menschen will und ihm lieb ist. Alles ist darauf ausgerichtet, „dass auch ihr seid, wo ich bin... Joh.14

Der andere Gedanke ist aus einem Streit heraus entstanden. Es war die Übergangszeit, wo in der Synagogen-Gemeinde mit Messias bekennenden Juden kaum noch Gottesdienst möglich war. Es wurde ersichtlich: Christen sind keine innerjüdische Sekte. Die Situation im Johannes-Evangelium ist überhaupt: Juden haben Angst vor Juden. (Dazu lese man u.a. die Blindenheilung im 9. Kapitel) In dieser Zerreißprobe gibt Christus einen Frieden, den die Welt nicht geben kann.

Der Brotmensch Christus ist die Lebensgrundlage der Kirche. Nicht ihr Sahnehäubchen! Oft genug können wir erleben, wie Christus an den Rand der Verkündigung geschoben wird. Auch damit hat der Bedeutungsverlust der Kirche zu tun. Es gibt statt Brot geistliches Diät- Knäcke Brot. Schon machen sich mit Recht christliche Schriftsteller darüber lustig. (Arnold Stadler in „Salvator“) Einen Schwarzbrotglauben in seiner Kargheit und Reichlichkeit müssen wir nicht entbehren: Kommt, niemand wird abgewiesen! Die Vision des Jesaja ist Wirklichkeit geworden. (Jes. 55, 6-13) Nicht abgewiesen werden. Die Urangst wird zur Urerfahrung. Gewähren wir sie auch anderen, denn nicht wir, sondern Christus lädt ein.

Euer Pfarrer Jörg Coburger



**Zürnt ihr,
so sündigt nicht;
lasst die Sonne
nicht über
eurem Zorn
untergehen**

Epheser 4, 26

VERSÖHNUNG IST IMMER MÖGLICH

In der christlichen Erziehung spielen Sanftmut, Vergebung und Friedfertigkeit eine große Rolle. Wie oft bin ich zur Sanftmut ermahnt worden. Ich wollte aber auch mal wütend sein.

Welch ein Glück, ich hatte eine durchaus weltoffene Mutter und einen Vater, der sehr wohl zornig sein konnte, aber ein durch und durch liebendes Herz hatte. „Lass die Sonne nicht über deinem Zorn untergehen“ wurde bei uns praktiziert. Unversöhnt oder weinend wurde ich nie in die Nacht verabschiedet. Im Abendgebet wurden auch die Probleme des Tages ausgesprochen und die Bitte um Versöhnung formuliert.

Zornig sein, damit kann man umgehen, da gibt es eine Lösung, eine Versöhnung, einen weiterführenden Weg. Zorn unterscheidet sich grundlegend vom Hass. Hasserfüllt geschrieene Worte haben keine Argumente, sie schreien nur. Da geht die Sonne oft unter, bevor zugehört wird.

Wir haben die Bilder vor Augen, in denen blindwütiger Hass sich entlädt gegen Schwarze, gegen Frauen, gegen Andersdenkende, gegen Personen, die politische Verantwortung übernommen haben. Da zeigt sich die Fratze des Hasses, und Hass tötet.

Wir suchen nach einer neuen Streitkultur. Hoffentlich finden wir dabei den Unterschied zwischen zornig vorgetragenen Argumenten und hasserfüllten Parolen. Über dem Hass geht nicht nur die Sonne unter, sondern auch die Menschlichkeit, die Gottesnähe.

Carmen Jäger

Vor 525 Jahren wurde **Philipp Melanchthon** geboren

Zäher Brückenbauer



Im Sommer 1518 kam an die Universität zu Wittenberg ein einundzwanzigjähriges Wunderkind, ein gewisser Philipp Melanchthon, der schon mit zwölf in Heidelberg studiert und mit siebzehn seinen Magister gemacht hatte. Bis zu 600 Hörer strömten in seine Griechisch-Vorlesungen. Der messerscharfe Denker begann eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem vierzehn Jahre älteren Martin Luther, Professor für biblische Theologie: „Ich habe von ihm gelernt, was das Evangelium ist“, sagte Melanchthon über Luther, und der revanchierte sich mit dem Bekenntnis, Philippus sei ihm „sehr lieb“, denn „wo ich zu hitzig wurde, hat er mir immer den Zügel gehalten und Frieden und Freundschaft nicht sinken gelassen“.

Philipp Melanchthon - geboren am 16. Februar 1497 im baden-württembergischen Bretten nahe Karlsruhe - verband Luthers Visionen mit humanistischer Gelehrsamkeit und brachte so die reformatorischen Ideen in eine solide Systematik. In ihrer Persönlichkeit waren sie denkbar verschieden: Luther der stürmische Kraftmensch, der gern mit dem Kopf durch die Wand wollte, hitzig, reizbar, cholerisch, in seinen Attacken oft maßlos übertreibend - Melanchthon vorsichtig, stets auf Ausgleich bedacht, klug abwägend, aber auch ängstlich und risikoscheu. Ihre Motivation jedoch war dieselbe: der Traum von einer geläuterten, zum Ursprung zurückgeführten Kirche und die Liebe zur Bibel, die wieder alleiniger Maßstab christlicher Lehre werden sollte.

Melanchthons intellektuelle Fähigkeiten machten ihn zum idealen Vermittler bei den vom Kaiser und von Rom veranstalteten „Religionsgesprächen“. Beim Augsburger Reichstag 1530 gelang es ihm, mit der von ihm redigierten „Confessio Augustana“ die verschiedenen Fraktionen der Reformation unter einen Hut zu bringen - und eindrucksvoll zu zeigen, dass die Protestanten treu auf dem Boden der kirchlichen Tradition standen.

Doch dann erhob sich Kritik aus dem eigenen Lager: Melanchthon musste sich wachweiches Kompromisslertum und die Preisgabe eiserner reformatorischer Grundsätze vorwerfen lassen - spätestens als er sich von Luthers grober Polemik gegen das Papsttum abgrenzte und eine kollegiale Kirchenleitung durch die Bischöfe mit einem Ehrenprimat des Papstes zur Diskussion stellte.

Enttäuscht und müde starb Melanchthon am 19. April 1560. Auf seinem Schreibtisch fand man einen Zettel, auf dem es hieß: „Du kommst zum Licht. Du wirst Gott schauen und den Sohn sehen!“

Christian Feldmann